



(© British Museum)

EINLADUNG ZUM VORTRAG

MAUSSOLLOS, PYTHEOS UND DER GIPS

ANTIKE ARCHITEKTUR IM MUSEUM

WOLF KOENIGS
Technische Universität München

Der monumentale Grabbau in Halikarnassos des persischen Satrapen von Karien Maussollos (Mitte 4. Jh. v. Chr.) und sein Architekt Pytheos sind bei Vitruv und Plinius erwähnt und mit einem weiteren Monument verknüpft, dem Athenatempel von Priene. Der *mausoleum* genannte Bau war vorbildlich und namengebend für zahlreiche antike Grabbauten. Schon im 18. Jh. begann die Londoner *Society of Dilettanti*, diese Bauwerke zu erforschen und mit dem Ziel zu publizieren, Vorbilder für die zeitgenössische Architektur zu gewinnen. Dem diente neben großen Tafelwerken auch die Sammlung von originalen Musterstücken der ionischen Säulenordnung für das British Museum.

Aber wie kann man antike Architektur im Museum überzeugend präsentieren? Soll man sich mit Plänen und Modellen begnügen? Soll man sog. Musterachsen in originaler Größe aus Gips oder Beton mit eingefügten Originalbauteilen aufstellen und wie weit sollen Ergänzungen in Gips vorgenommen werden? Darüber entspannt sich eine lebhaft Diskussions, die bis heute anhält, und es wurden nacheinander gegensätzliche Konzepte verwirklicht – oft an denselben Objekten. Am Beispiel des Maussolleions und des Athenatempels, speziell der Säulen und Kapitelle, werden widersprüchliche Ergebnisse zeitbedingter Konzepte in London und Berlin gezeigt. Dabei wird deutlich, dass die Begriffe Original und Authentizität im Museumswesen kaum widerspruchsfrei anzuwenden sind.